



Kooperation Gymnasium - Sonderschule

Materialien Gymnasium Sonderschule



So 2

Beispiel VIII:

1. Titel des Projektes:

Eine erlebnisreiche, integrative Projektwoche: Erfahrungsfeld Schwäbische Alb

2. Beteiligtes Gymnasium:

Mörike-Gymnasium Ludwigsburg
Karlstraße 19
71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141/9102339
FAX: 07141/910-2653

3. Beteiligte Sonderschule:

Albert-Schweitzer-Schule (Schule für Erziehungshilfe)
Thingstraße 50
70565 Stuttgart-Rohr
Tel.: 0711/7459115
FAX: 0711/7459130

4. Verantwortliche(r), Ansprechpartner(in):

Zu 2.: Ulrike Pott
Thomastraße 13
70192 Stuttgart
Tel.: 0711/850182

zu 3.: Martin Hermann
Lucas-Cranach.Straße 15
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7546422

5. Projektbeteiligte:

Zu 2.: Klasse 5a, Elternschaft
(24 Schülerinnen und Schüler)

zu 3.: Klasse 5
(5 Schülerinnen und Schüler)

Und Jumnij e.V., Verein für angewandte Erlebnispädagogik, Vionvillestraße 6,
31134 Hildesheim

6. Projektstationen:

Umfangreiche Vorkontakte, Kennenlernen der beteiligten Klassen, Durchführung des Schullandheims auf der Schwäbischen Alb, Anbahnung einer dauerhaften Partnerschaft.

Zwei Klassen, die sich nie gesehen haben, nehmen Briefkontakt miteinander auf. Erstes Zusammentreffen bei einem Zoobesuch. Wiedersehen auf dem Bahnhof und gemeinsame Zugfahrt. Zusammenleben mit Selbstversorgung. Aktivitäten, die alle Kinder zum Zusammenhalt auffordern.

7. Bewertung:

Durch die erlebnispädagogischen Aktivitäten wurde ein Miteinander gefördert, unabhängig von der Schulart. Für alle Schülerinnen und Schüler sehen wir das Projekt als gelungen an. Die verschiedenen Gruppen gingen ineinander auf.

8. Kurzbeschreibung des Projektes:

Erfahrungsfeld Schwäbische Alb

Aus einem Gymnasium und einer Schule für Erziehungshilfe fahren zwei Klassen gemeinsam für eine Woche auf die Schwäbische Alb. Sie haben sich im Vorfeld auf die Woche vorbereitet, sich schon ein wenig kennengelernt. Auf der Alb drehen sie gemeinsam einen Film. Dazu erforschen sie die Umgebung, Höhlen, Bauernhöfe, Versteinerungen... Ganz nebenbei lernen sie mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten umzugehen. Sie erfahren sich als Gruppe in neuen Situationen, neue Freundschaften entstehen, alte Strukturen in Personen und in den Klassen erneuern sich. Ein respektvoller Umgang miteinander wird entwickelt. Und das Ganze macht Spaß, ist so ganz anders als Schule sonst, mit viel Raum zum selber ausprobieren, Freiheiten nutzen, zusammen spielen. Wieder zurück in ihren Schulen teilen die Kinder gemeinsame Erinnerungen. Doch halt, es geht ja weiter: Auf einem gemeinsamen Fest mit den Eltern und den Klassen wird erzählt und sich ausgetauscht und natürlich – der Film präsentiert. Vielleicht laden sich die Klassen gegenseitig zum Schulfest ein? Einzelne pflegen neue Freundschaften, gehen mal gemeinsam ins Schwimmbad oder ins Kino...

9. Publikationen:

Zeitungsbericht der LKZ vom 14.05.1999: „In Höhlen: Gymnasiasten und Sonderschüler beisammen“.

Anlagen zum Projekt: Erfahrungsfeld Schwäbische Alb:

Einleitung

Liebe Eltern, liebe Interessierte,
die vorliegende Konzeption des Kurses für zwei Schulklassen unterschiedlicher Schulformen vom 03.-07. Mai 1999 will über unsere Ziele, Methoden und Rahmen informieren. Da ein Teil unseres Programmes davon lebt, dass die Schüler und Schülerinnen erst selbstständig entdecken sollen, was Ihre Aufgaben sein werden, möchten wir Sie bitten, die Einzelheiten dieses Konzepts **nicht** an Ihr Kinder weiterzugeben. Die Kinder werden zum jeweils gegebenen Zeitpunkt durch uns oder durch ihre Lehrerin bzw. ihren Lehrer informiert. Sollten Sie weitere Fragen haben oder aus

anderen Gründen mit uns Kontakt aufnehmen wollen, können Sie sich gerne an die angegebene Adresse von Jumnil e.V. wenden.

Ziele

Sich selbst und Mitschülerinnen und –schülern aus der eigenen und aus der Partnerklasse in einer für alle Beteiligten ungewohnten Umgebung erfahren. Dabei können die Schwäbische Alb und Formen des Miteinanders entdeckt werden und über die Zeit auf der Schwäbischen Alb hinaus haltende Beziehungsfäden geknüpft werden. Es soll ein Miteinander- und Voneinanderlernen stattfinden.

Beteiligte Personen und Institutionen:

- Albert-Schweitzer-Schule, Stuttgart, Klasse 5
- Mörikegymnasium, Ludwigsburg, Klasse 5a
- Jumnil¹ e.V. – Verein für angewandte Erlebnispädagogik Hildesheim
- Alexandra Mertz, Corinna Waldenmaier, Michael Ernst, Mirko Appel (Betreuerinnen und Betreuer)
- Martin Hermann (Lehrer), Ulrike Pott (Lehrerin)
- Außerdem wird die Projektwoche von verschiedenen Personen unterstützt und beraten, unter anderem aus: Oberschulamt Baden-Württemberg, Universität Hildesheim, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Inhalte:

Die oben formulierten Ziele lassen sich grob in drei Bereiche gliedern. Wir weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass wir diese Bereiche nicht als Einzelteile eines Ganzen verstehen, sondern als untrennbar miteinander verknüpfte Seiten des Ganzen. Dabei stehen selbstverständlich in den einzelnen Aktivitäten bestimmte Seiten mehr im Vordergrund, sind aber nicht losgelöst von den anderen. Alle Aktionen bewegen sich im TZI – Dreieck von Ich, Gruppe und Sache, wobei diese Elemente ebenfalls unterschiedlich gewichtet sein können.

Die Seite der Integration:

Wir sind uns bewusst, dass zwei verschiedene Gruppen, die sich zunächst in der Schulart unterscheiden, anreisen und auch als Gruppe wieder in den Schulalltag zurückkehren. Unsere Kurskonzeption ist darauf ausgerichtet, die beiden Gruppen während dieser Woche zu einer dritten, neuen zusammenwachsen zu lassen. Dabei werden sich Integrations- und Trennungsphasen abwechseln. Auch innerhalb der Gruppen wollen wir Rollenverschiebungen provozieren. Die Berührungspunkte werden durch den roten Faden (s.u.), d. h. die gemeinsame Arbeit an einer spannenden

¹ **Jumnil** – aufwirbeln, frischen Wind bringen, bunte Blätter treiben, durch Kopf und Bauch fegen, mit Gedanken spielen, verändern durch Bewegung. Für all diese Bilder steht **Jumnil**. Unser Name kommt aus dem Indianischen und bezeichnet die Götter der Wirbelwinde. Seit 1996 bestehen wir nun als eingetragener Verein, gegründet aus einer studentischen Initiative und sind seit 1997 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen. Wir möchten mit unserer Arbeit Ideen der „Erlebnispädagogik“ in der Praxis umsetzen, Wege dafür sichern.

Aufgabe, erreicht. Bei dieser Aufgabe spielen schulische Herkunft und Leistungen keine Rolle, d. h. sie ist für alle neu und für elfjährige Menschen konzipiert. *Darin sehen wir die Chance der erlebnispädagogischen Vermittlungen von Schulstoff und sozialen Kompetenzen.* Das Anders-Sein der verschiedenen Menschen wird sicherlich Thema sein, so wie es zum Beispiel bei einem Schüleraustausch im Ausland gerade spannend ist, herauszufinden, was die Unterschiede und Gemeinsamkeiten ausmachen. Von uns werden die Unterschiede jedoch nicht thematisch in den Mittelpunkt gestellt, sondern vielmehr das gemeinsame Erreichen eines gemeinsamen Ziels. Wir hoffen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler Beziehungsfäden zueinander knüpfen, die über Klassengrenzen hinweg und über den Zeitraum des Aufenthaltes in Erpfingen hinaus Bestand haben. Dabei geben wir uns trotz aller berechtigten Hoffnung keinen Illusionen hin: Der soziale Status der Beteiligten wird sich durch unseren Kurs nicht verändern. Wir werden durch unsere Aktion wohl kaum aus einem Schüler der Schule für Erziehungshilfe einen zukünftigen Chefmanager machen. Gegenseitige Akzeptanz und Verständnis der anderen Lebenssituation sind die realistischen Zieldimensionen.

⇒ Wie wollen wir Integration auf dem Kurs umsetzen?

- a) Wir stellen uns einer „echten“ Aufgabe (s. roter Faden) und erlangen dadurch Sachkompetenzen und lernen uns anders, neu kennen.
- b) Dadurch werden Unterschiede und Kompetenzen erkennbar und nutzbar: ich bin anders, aber das ist nicht besser oder schlechter als....
- c) Meine Perspektive erweitert sich: „Blick über den Tellerrand“ der eigenen Schule, Umgangsformen, Normalitäten (die Welt besteht nicht nur aus Gymnasiasten!).
- d) Elitegedanken werden abgebaut, andererseits die eigene Rolle als wertvoll erkannt.
- e) Alltägliche und neue Aufgaben werden in gemischten Gruppen gemeinsam bewältigt (vom Frühstück bis zur Seilaktion).
- f) Gemeinsame Erlebnisse haben und damit gemeinsame Erinnerungen teilen
- g) Ergebnisdokumentation zum Anfassen und Mitnehmen („Erinnerungsobjekt“ als Metapher für die Freizeit und Rituale)

Die Seite Schwäbische Alb:

Die Seite des 'Schulstoffes' soll von den Kindern in einem erlebnispädagogischen Rahmen entdeckt werden. Die Themen werden im Wagenscheinschen Sinne präsentiert: exemplarisch wird von den Fragen der Kinder aus ein Phänomen entdeckt, erforscht und im Zusammenhang verstanden. Nach dem amerikanischen Experiential Education Motto: „Students hands on!“ bereisen, begreifen und erleben die Kinder den Stoff mit allen Sinnen und mit eigenen Ideen, eigener Sprache und in eigener Verantwortung.

⇒ Wie wollen wir das Thema Schwäbische Alb auf dem Kurs umsetzen?

- a) Wie entsteht ein Tropfstein? Zusammenhänge von Karsterscheinungen und Wasser auf der Schwäbischen Alb.
- b) Wie kommt eine Muschel in den Stein? Gesteine, Oberflächenformen und Versteinerungen auf der Schwäbischen Alb.
- c) Was geschieht auf einem Bauernhof? Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes, Zusammenhänge zwischen Nutzungsform und deren Bedingungen und Beschreibungen von Siedlung und Flur.

Die Seite des Umgangs in der Gruppe:

Als Ziele für die Gruppe sind uns folgende Bereiche wichtig:

- Gegenseitiges (neu) Kennenlernen, nicht nur zwischen den verschiedenen Klassen
- Selbstbewusstsein: Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion der eigenen Person und des eigenen Verhaltens
- Vertrauen (in die Gruppe und in sich selbst)
- Teamarbeits- und Kooperationsfähigkeit
- Ausdrucksfähigkeit / Kommunikation: u. a. Kritikfähigkeit sowie Streitkultur und Strategien für eine konstruktive Konfliktbewältigung
- Gegenseitiger Respekt
- Selbstverantwortung
- Sich austoben können und dürfen ohne sich an anderen auszutoben

⇒ Wie wollen wir diese Seite umsetzen?

Die oben genannten Ziele sollen unter anderem in und durch folgende Bereiche erreicht werden:

- a) Gemeinsame Freizeit: Lagerfeuer, Ballspiele, singen, Kekse backen, schnitzen, body-painting, Abschlussabend,...
- b) Interaktionsspiele zu Bereichen wie Kennenlernen, Kooperation, Problemlösung, Vertrauen, Sinne ...
- c) Ungewohnte Situationen wie Höhle erfahren, Wald in der Nacht, Abseilen, durch die Luft segeln und von der Gruppe gehalten werden, ...
- d) Rituale sollen helfen, unseren Aufenthalt zu strukturieren, um Sicherheiten in ungewohnter Umgebung und Situation zu schaffen: z.B. gemeinsamer Essensbeginn, abendliches Vorlesen, Tagesreflexionen, ...

Die Rahmengeschichte

Als 'roter Faden' soll sich eine echte und damit spannende und begeisternde Aufgabe durch die Kontakte vor der Woche auf der Schwäbischen Alb, der Woche selbst und auch zum Teil danach ziehen. Die Aufgabe lautet: Dreht einen Werbefilm für Jumni über einen integrativen Schulkurs auf der Schwäbischen Alb. Die Aufgabe wird so klar jedoch erst ganz am Ende des Kurses sein. Bis dahin besteht ein Teil der Aufgabe gerade darin, immer neue Puzzleteile zu finden, Geheimnisse zu lüften, Probleme zu lösen, ...

⇒ Wie wollen wir den roten Faden einführen und umsetzen?

Durch Vorkontakte per Post und e-mail erhalten die beiden Klassen getrennt voneinander Jumniis offizielle Anfrage, einen Film zu drehen. Sie sind quasi von Jumni für diesen Aufenthalt auf der Schwäbischen Alb engagiert worden. Mit jedem Kontakt wird die Aufgabe präzisiert, bis sich die beiden Klassen schließlich zwecks Informationsaustausch treffen müssen (Wahrscheinlich bei einer Exkursion im Rahmen des Biologieunterrichtes in der Wilhelma / Tierpark). Die Motivation, bei dieser Woche aktiv mitzumachen, verknüpft sich immer enger mit dem Auftrag, die gemeinsame Aufgabe zu lösen. In der Woche selbst erhält die Gruppe jeden Tag einen neuen Arbeitsauftrag per Fax, Brief oder Anruf. Z. B. muss in dem Film zu sehen sein, wie ein Tropfstein entsteht, dazu gibt's hier ganz in der Nähe eine Höhle. Ihr könnt sie erreichen, wenn ihr... Die Arbeitsaufträge sind spannend formuliert und bieten genug Gestaltungsfreiraum.

Die Dreharbeiten laufen über eine Videokamera mit täglich wechselndem Filmteam. Dieses Team entscheidet, was gedreht wird und koordiniert den Dreh. Gedreht wird i. d. Regel nach den Aktionen, d. h. geplant und nachgestellt, um das eigene Erleben nicht durch die Kamerapräsenz zu verfälschen. Das Team wird am jeweiligen Abend vor dem Dreh in die Kamera eingewiesen. Am Abend wird auch die abgedrehte Videokassette abgeschickt. Der Film wird dann von einem Proficutter geschnitten und an einem gemeinsamen Nachtreffen mit den Eltern gezeigt. Damit die Kinder aber bereits ein greifbares Ergebnis nach dem Kurs haben, arbeiten wir parallel mit dem Laptop und Farbkopierer einen Prospekt aus, welcher den Schülerinnen und Schülern am letzten Tag persönlich von einem Jumii-Vertreter sozusagen als Buch zum Film überreicht wird. Über die Texte im Prospekt werden der Kurs und die Lernziele in einer Ergebnissicherung nochmals zusammengefasst.

Anleitung im Team

Wir leiten den Kurs als Team. Wir entkommen so einem Alleinunterhaltungssyndrom, dem viele Lehrerinnen und Lehrer unterliegen müssen. Unsere Kurse gewinnen durch die Vielfalt verschiedener Personen in Anleitungspositionen. Durch abwechselnde und gegenseitig ergänzende Rollen bewahren wir uns größere Flexibilität und vielseitigere Möglichkeiten, unsere Aufgaben wahrzunehmen.

Mitbestimmung

Was in der Gruppe geschieht, geht prinzipiell alle an! Jede und jeder soll bei uns eine Stimme haben. Es sollte möglichst alles gemeinsam entschieden werden können. Dabei muss aber schon aus Zeitgründen nicht alles gemeinsam entschieden werden. Insbesondere in den Bereichen „Regeln“ und „Programmpunkte“ sind wir bemüht, Mitgestaltungsmöglichkeiten zu schaffen, die dem Alter und der Gruppe gerecht werden. Ein gemeinsames Aufstellen von Regeln beinhaltet nicht nur eine gemeinsame Verantwortung für die Einhaltung derselben, sondern regt auch gemeinsame Überlegungen zu Folgen bei Nichtbeachtung an. Wir versuchen unsere Rolle als allgemeine Beschwerdestelle abzulegen und die Schülerinnen und Schüler zur Lösung von Problemen in der Gruppe anzuregen. Andererseits ermutigen wir die Schülerinnen und Schüler dazu, uns Rückmeldungen über unsere eigene Leistung, also zum Beispiel unser Programm zu geben. Sowohl die Entlastung von kontrollierenden und (ver-) urteilenden Aufgaben, als auch die Fokussierung der Gruppe weg von uns, auf die Gruppe selbst hin, erleichtern uns einen persönlicheren freien Umgang mit den Schülern.

Der `Kick`

Viele Aktionen in der Erlebnispädagogik spielen mit vorhandenen oder vermeintlichen Grenzen. Grenzerfahrungen heißt für uns nicht zwangsläufig Grenzüberschreitung: Nicht unbedingt schneller, weiter, höher, extremer, sondern eher bewusster, näher, tiefer und damit aufschlussreicher. Es geht uns also nicht nur um das Schwindelgefühl, den Kick, den Thrill, die Überwindung, das Spektakuläre, sondern um Situationen knapp neben dem Normalen, die einen Unterschied machen.

Die Rolle der Lehrerin / des Lehrers während des Kurses: organisieren & beobachten

Sie unterstützen die Betreuerinnen und Betreuer, die das Programm gestalten, bei organisatorischen Aufgaben, um diesen „den Rücken freizuhalten“. Es treten während des Kurses nämlich oftmals unvorhergesehene Dinge auf, die geklärt werden müssen... („Wir haben vergessen die Butter einzukaufen!“; „Ich muss zu Hause an-

rufen, ich habe meinen Schlafsack vergessen!“, „Ich will meinem Sohn noch gute Nacht sagen ...“). Die Hauptaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer besteht aber nun im Beobachten. Da das Programm von den Betreuerinnen und Betreuern gestaltet wird, haben sie die sehr seltene Gelegenheit, die Klasse einmal als Außenstehende zu betrachten, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen. Dies ist ein elementarer Bestandteil des Kurses! Lehrerinnen und Lehrer arbeiten vor der Klasse praktisch nie in einem Team. Sie sind Alleinunterhalter, Einzelkämpfer, Dreh- und Angelpunkt der Klasse. Sie müssen gleichzeitig agieren, reagieren und beobachten. Um die Aufmerksamkeit auf den Stoff zu lenken, lenken sie immer auch die Aufmerksamkeit auf sich. Selbst außerhalb des Unterrichts erleben sie sich in ihrer Klasse meist nur als Mittelpunkt, selten genug nur als Mitglied. Während des Kurses haben sie nun Gelegenheit, von außen zu beobachten, zu entdecken und zu reflektieren. Sie erleben ihre Klasse aber nicht nur aus einem anderen Blickwinkel, sondern auch in anderen Situationen. Verhaltensweisen einzelner Schülerinnen und Schüler können dabei klarer hervortreten. Rang und Hackordnungen, die sich während des normalen Unterrichts etabliert haben, können plötzlich in überraschender Weise umgekehrt werden. Und sollte es der oder dem Außenstehenden (aber wie gezeigt keineswegs Unbeteiligten) bei einem besonders reizvollen Spiel oder einer verlockenden Aktion allzusehr „in den Fingern jucken“, so besteht jederzeit die Möglichkeit, sich vorsichtig als Gruppenmitglied in den Kreis einzugliedern, um später wieder in die Beobachterrolle zurückzukehren.

Der Ort:

Während des Kurses werden wir im Selbstversorgerhaus des CVJM in Erpfingen wohnen. Das Haus liegt hinter Reutlingen auf der Schwäbischen Alb in mitten eines großen Geländes mit direkt angrenzendem Wald, Sportplatz, Feuerstelle und Kamin, Spielmöglichkeiten, Wiesen und Feldern.

Kosten für die Eltern:

Die Kosten von 163,- setzen sich wie folgt zusammen:

- 75,- Übernachtung (5 x 14,90 DM + Strom + Wasser)
- 41,- Aufwandsentschädigung Betreuerinnen/Betreuer (300,- pro Person, für Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
- 20,- 'Unterrichtsmaterialien': Spiele, Seile, Gurte, Schwungtuch, Versuche, eventuelle Fahrten vor Ort.
- 13,- Fahrtkosten mit Bahn und Bus: Ludwigsburg – Erpfingen hin und zurück
- 11,- Fahrtkostenzuschuss für die Betreuerinnen und Betreuer (2x Hildesheim-Ludwigsburg, hin und zurück 2. Klasse Bahncard: 330,-)
- 3,- Verwaltungskostenpauschale Jumni e.V.

163,- Gesamtkosten

Grundlage der Berechnung waren die Standardkurskosten von Jumni e.V. für das Jahr 1996 (!), die von zwei (!) Leitungspersonen pro Kurs ausgehen.

Hinzu kommen die Kosten für die Lebensmittel, die die Schülerinnen und Schüler in Naturalien zum Kurs mitbringen. Die Lebensmittel werden von den Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit selbstständig besorgt. Dies geschieht entweder durch

gemeinsames Einkaufen im Vorfeld des Kurses und/oder durch das Mitbringen von einzelnen Zutaten aus den heimatischen Vorratsschränken (z.B. Gewürze, Reis oder Nudeln, selbstgemachte Marmelade, Honig...). Die Auswahl der Speisen, die Mengen und die Verteilung auf die Schülerinnen und Schüler wird im Rahmen der Vorkontakte des 'roten Fadens' von Jumii initiiert und begleitet.

Zeitlicher Ablauf:

Februar	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Elternabend Mörikegymnaisum Ludwigsburg ▪ Vorbereitungswochenende in Ludwigsburg
März	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitungen der Betreuerinnen und Betreuer ▪ Wissenschaftliche Begleitung ▪ Kontaktaufnahme mit den Klassen via Brief und e-mail ▪ Einführung des 'roten Fadens': Gemeinsam einen Werbefilm drehen ▪ Kontaktaufnahme zwischen den Klassen via Brief oder e-mail
April	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkrete Kursvorbereitungen der Klassen: Essen, Packlisten, ... ▪ Gemeinsamer Wilhelmabesuch der Klassen zu Kennenlernen und Austauschen wichtiger Informationen ('roter Faden')
Ma	
3.-7.	Projektwoche auf der Schwäbischen Alb
Juni	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsamer Abend mit Eltern und Schülerinnen und Schüler; Präsentation des Filmes ▪ Veröffentlichungen, Hausarbeiten, Nachbereitung
	? (The show must go on ...!)

In Höhlen: Gymnasiasten und Sonderschüler beisammen

Ungewöhnliche Zusammenarbeit zweier Schulen

Fünf Tage lang verwandelten zwei fünfte Klassen des Mörike-Gymnasiums Ludwigsburg und der Albert-Schweitzer-Schule Stuttgart ein Haus auf der Schwäbischen Alb in ein Filmstudio.

Gemeinsam wurde die Geschichte von „Tommy, der Bär“ gedreht, der zusammen mit den Schülern viel erlebt hat: Es wurde durch Höhlen gekrabbelt, ein Bauernhof untersucht und Gesteinsschichten bestimmt, von Felsen abgeseilt, im Freien übernachtet, gemeinsam gekocht und am Lagerfeuer gegessen.

Der Aufenthalt auf der Schwäbischen Alb war der vorläufige Höhepunkt der Kooperation zwischen der Albert-Schweitzer-Schule Stuttgart und dem Mörike-Gymnasium Ludwigsburg.

Ziel des Projektes ist es, im Rahmen gemeinsamer Lernmöglichkeiten für Schüler unterschiedlicher Schularten soziale Kompetenzen zu vermitteln und durch Erfahrungen aus erster Hand die Schwäbische Alb unmittelbar und nicht nur aus Büchern kennenzulernen.

„Unsere Schüler haben voneinander profitiert“, so Ulrike Pott und Martin Hermann, die Klassenlehrer der beiden Klassen. Sonderschüler und Gymnasiasten erlebten sich in einer größeren Gruppe völlig neu. Ein Voneinander- und Miteinander-Lernen.

Zusammenarbeit wurden spielerisch trainiert, gegenseitiges Helfen und Respektieren, Absprachen, Vertrauen und Konfliktlösungen.

„Wir mußten erst einmal lernen, so richtig gut zusammen zu arbeiten. Das war am Anfang gar nicht so einfach, weil wir uns ja erst aneinander gewöhnen mußten“, erklärt einer der Schüler.

Neben der Vermittlung sozialer Kompetenzen ging es während der fünf Tage auch darum, mit Hilfe eines erlebnispädagogischen Ansatzes Fachwissen über die Schwäbische Alb zu vermitteln. Bei der Begehung der Gustav-Jakob-Höhle in Grabenstetten blieb der direkte Kontakt mit der Natur unvermeidbar: Mit Taschenlampen, manchmal auf allen Vieren, auch einmal bis über die Knöchel durch schlammiges Wasser, untersuchten die Klassen Tropfsteine und Entstehungsgeschichte von Höhlen auf der Schwäbischen Alb.

Mit Hammer und Meißel ausgerüstet, machten sich die Schüler auf die Suche nach Versteinerungen. Beim Abseilen vom Kalksteinfelsen erfuhren die Klassen die Landschaftsformen der Schwäbischen Alb am eigenen Körper.

Und in der ganzen Woche hieß es immer wieder: Ton ab! Ton läuft. Film ab! Film läuft. Uuund Action! Die Klassen nahmen ihre Erfahrungen mit der Kamera auf. Der Film hält Momente fest, oft nur Augenblicke, Begegnungen zwischen Menschen, Begegnungen mit Tieren, Pflanzen, Steinen.

Geschnitten und bearbeitet wird der Film nun in Zusammenarbeit mit Studierenden der Filmakademie Ludwigsburg.